



Das Militär behält die muslimische Bevölkerung im Auge.

aus: FEER v. 10.7.2003, S. 13

aus Indonesien mit einbezogen werden. Dort gibt es seit Jahrzehnten zahlreiche *Pesantren* und *Pondok*, die einen modernistisch-islamischen Ansatz verfolgen und die religiöse Bildung enger mit einer weltlichen Bildung verknüpfen, und so die Berufsperspektiven ihrer Absolventen stärken. Bisher geäußerte Ansätze wie Erhöhung des säkularen Bildungsstandards, Erneuerung des Lehrmaterials und verstärkter Unterricht auf Thai statt auf Arabisch, müssen weiterentwickelt werden. Hier sollte jedoch die islamische Zivilgesellschaft Thailands in Eigenregie Konzepte entwickeln, um jedes Gefühl von Zwang und Dominanz zu vermeiden.

Das Wahlergebnis in Südthailand hat ein deutliches Signal nach Bangkok gesendet. Die Mehrheit der Bevölkerung (und das kann man bei einer Wahlbeteiligung von 70 Prozent bis 80 Prozent behaupten) hält die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Befriedung des Südens für unzureichend. Da die Demokraten mit ihrer »Pattani Deklaration« auch nur ein vages Konzept besitzen, das zumindest eine gewaltfreie Lösung verspricht, ist das Ergebnis mehr als ein Protest gegen Thaksin, TRT und Khwaamwaangmai als ein Bekenntnis zur *Prachathipat* zu deuten. Es muss aber auch ange-

merkt werden, dass die TRT-Kandidaten trotz einer Wahlniederlage in den drei südlichsten Provinzen dort immerhin mehr als 200.000 Wählerstimmen erhalten haben, es dort also auch eine stattliche Anzahl von Wählern gibt, die der TRT Lösungen zutrauen. In den Provinzen nördlich von Chumphon gilt Südthailand leider, wie eine Kollegin einmal sagte, als »end of the road« — die Menschen lesen in der Zeitung zwar darüber, es interessiert aber kaum, da es einfach zu weit weg ist. Bisher war es so, dass sich lediglich einige Dutzend Intellektuelle und ausländische Asienforscher intensiver mit der fast ein Jahrhundert andauernden Südthailand-Problematik beschäftigten. Nur wenn es zu größeren Zwischenfällen kam wie zum Beispiel jüngst in Tak Baikam und die ausländischen Medien das für den Tourismus so wichtige Thailandbild zu verzerren drohten, formulierten die Bangkok-Regierungen der letzten Jahrzehnte eine situative und meist uneffektive Ad-hoc-Politik. Thaksin Shinawatra ist anders als alle Premierminister Thailands vor ihm — mächtiger und ehrgeiziger. Es bleibt zu hoffen, dass er diese Wahlniederlage im Süden als seine neue Herausforderung betrachtet, und er in den kommenden vier Jahren sein Bestes gibt, um auch die Herzen seiner malaiisch-muslimischen Mitbürger im Süden zu gewinnen. Die traurigere Alternative wäre, die Region einfach aufzugeben, im Wissen, dass die Wählerstimmen von Rest-Thailand zum Machterhalt vollkommen ausreichen.

Impressum

südostasien

Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

Diese Zeitschrift ist hervorgegangen aus dem **philippinenforum**, 10. Jg., und den **südostasien informationen**, 13. Jg. Die Jahrgangszählung der **südostasien informationen** wird fortgesetzt.

Unsere Arbeit wird vom Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland durch den ABP gefördert.

Herausgeber: philippinenbüro e.V. und Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Anschrift: philippinenbüro, Südostasien Informationsstelle im Asienhaus, Bullmannau 11, 45327 Essen, Tel.: 0201 – 83038-18/-28 Fax: 0201 – 83038-30

E-Mail: philippinenbuero@asienhaus.de soainfo@asienhaus.de

Homepage: www.asienhaus.de

Redaktion dieser Ausgabe: Saskia Busch (v.i.S.d.P.), Maike Grabowski,

mitgearbeitet haben: Susanne Arend, Monika Arnez, Melahayati Badruddin, Claudia Beierlein, Ulrike Bey, Philipp Bück, Harriet Ellwein, Anne Fritsche, Klaus Fritsche, Brigitte Geskescholz, Sonja Grigat, Sascha Helbardt, Stefanie Hensengerth, Andrea Herbert, Julia Heyl, Alexander Horstmann, Rolf Jordan, Michaela Koller, Vladimir Kolotov, Kristin Kupfer, Eberhard Knappe, Peter Kreuzer, Claudia Kuhn, Antonius Larenz, Annegret Meiners, Michaela Müller, Michael Nelson, Niklas Reese, Anna Roelle, Britta Röttger, Fritz Seeberger, Sebastian Seiffert, Daniel Suebsman, Babak Tavasoliev, Anke Timmann, Manuela Volkmann, Oliver Wagener, John Walsh, Frank Wickl, Heiner Wember, Gudrun Witte, Tilman Wörtz, Susanne Wunsch, H.-B. Zöllner

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Gestaltung der Titelseite: Ismaya

Satz: K. Marquardt, Herne

Druck: Druckwerk, Dortmund

Auflage dieser Ausgabe: 1200

Berichtszeitraum 1.12.2004-7.3.2005

ISSN-Nr.: 1434-7067

Preis: Einzelausgabe 5 € (zzgl. Porto)

Abonnement (4 Ausg./Jahr inkl. Porto)

BRD: Einzelpersonen 20 €

Inst./Förderabo 40 €

Ausland: Einzelpers. 28 €

Inst./Förderabo 50 €

Luftpostzuschl. 13 €

Die Abonnementgebühren sind im voraus fällig. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht spätestens einen Monat nach Zusendung des letzten Heftes schriftlich gekündigt wird. Für Vereinsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Konten:

Spk. Bochum (BLZ 43050001) 30302491

Copyright: Redaktion und Autor(inn)en; Nachdruck nur nach Absprache mit der Redaktion, Vervielfältigung für Unterrichtszwecke erlaubt und erwünscht.

Eigentumsvorbehalt:

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie den Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur-Habe-Nahme ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift den Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Nächster Redaktionsschluss: 9.5.2005